

Jan Dismas Zelenka
Motetto pro
Nativitate II ZWV 172
Dormi, Deus incarnate

per Tenore solo
2 Flauti a becco
2 Flauti traversi, 2 Violini, Viola
e Basso continuo

Erstausgabe / First edition
herausgegeben von / edited by
Thomas Kohlhase

Partitur / Full score

Vorwort

Neben Jan Dismas Zelenkas¹ Messen ZWV 1–21² und Meßsätzen ZWV 26–39 und 202³, Kompositionen zum Totenoffizium ZWV 45–50⁴, Psalmen, Magnificatkompositionen und Hymnen für die Vesper ZWV 66–120⁵ sowie Marianischen Antiphonen zur Komplet ZWV 123–141⁶ und anderen Marianischen Antiphonen⁷, Kompositionen für die Karwoche (Lamentationen und Responsorien, Kantaten sowie Oratorien) ZWV 53–63⁸, Vertonungen des Te Deum ZWV 145 und ZWV 146⁹ und zehn Litaneien ZWV 147–156¹⁰ als Hauptwerken des Kirchenkomponisten am kursächsischen Hof zu Dresden gibt es eine Reihe kleinerer geistlicher Kompositionen allgemeiner oder besonderer liturgischer Bestimmung.

Darunter befinden sich die zwei jetzt zum ersten Mal publizierten undatierten geistlichen „Motetti pro Nativitate“: die jeweils aus Rezitativ und Arie bestehenden kleinen Weihnachtskantaten ZWV 171¹¹ und 172. Sie haben neben ihrer Bestimmung für das Weihnachtsfest eine weitere Gemeinsamkeit: In beiden Fällen handelt es sich um „Parodien“, also um die Neufassung früher entstandener Musik Zelenkas. ZWV 171 und 172 gehen zurück auf einzelne Nummern von Zelenkas Musik ZWV 175 zu dem jesuitischen Schuldrama *Melodrama de Sancto Wenceslao 'Sub olea pacis et palma virtutis'*¹² aus dem Jahre 1723. Zelenka hat seine Komposition selbst am 12. September 1723 im Prager Jesuitenkolleg „Clementinum“ aufgeführt, und zwar, wie er in einer Beischrift seiner autographen Partitur festhält, in Anwesenheit des kaiserlichen Paares. Kaiser Karl VI. wollte damals anlässlich seiner Krönung zum böhmischen König in Prag. Dieser 12. September 1723 stellt zweifellos den äußeren Höhepunkt von Zelenkas im übrigen wenig spektakulärer Karriere dar.

In die Komposition seiner Musik zu dem allegorischen Drama hat Zelenka all die Kunstfertigkeit investiert, die er während seiner Studien im Prager „Clementinum“ und in der Kapelle des Grafen Hartig und später während seiner Wiener Studien bei Johann Joseph Fux 1716–1719 sowie in seinen Dresdner Jahren seit 1710/11 als Mitglied der so prominent besetzten kursächsischen Hofkapelle erworben hatte. Gleichzeitig wird ihm von Anfang an bewußt gewesen sein, daß er das umfangreiche Werk von 1723, zu einem einmaligen Anlaß und auf einen lateinischen Text geschrieben, der „den fiktiven Anspruch der Habsburger auf die Krone des Landes Böhmen [...] belegen sollte“¹³, in seiner originalen Form nicht zu anderen Gelegenheiten wiederaufführen konnte. So tat Zelenka das, was bei den Komponisten seiner Zeit allgemeiner Usus war: Er unterlegte einzelnen Nummern seiner Musik zum „Melodrama de Sancto Wenceslao“ neue Texte und griff dabei mehr oder weniger stark in die ursprüngliche Komposition ein, kurz, er „parodierte“ die betreffenden Stücke. Auch andere seiner Werke hat Zelenka parodiert¹⁴; doch bei keinem anderen Werk sind so viele Teile betroffen. Insgesamt neun Nummern der Musik zum Melodrama von 1723 hat Zelenka in fünf bzw. sechs Dresdner Kirchenkompositionen der Zeit um 1724 bis 1728/29 neu gefaßt.¹⁵

Das Rezitativ des Motetto ZWV 171 von ca. 1728 ist neu komponiert. Der Arie „Dormi nate, dormi Deus“ liegt die Arie „Reviresce, effloresce“ aus dem Melodrama ZWV 175 zugrunde: Actus III, Scena 2, Nr. 29. Im Motetto ZWV 172 von ca. 1729 bzw., so Janice B. Stockigt, etwa vor Mitte 1726 gehen sowohl Rezitativ „Proh, quos [...] moereres“ und Arie „Dormi, Deus incarnate“ auf das Melodrama zurück: Actus II, Scena 4, Nr. 23, Recitativo „Proh! quae aëris inclementia“, und Nr. 24, Aria „Veni auster lux perennis“. Der unbekannte Textdichter beider Weihnachtskantaten (vielleicht war dies derselbe Jesuitenpater Matouš Zill, der den Text des Melodramas ZWV 175 verfaßt hatte?¹⁶) hat beim textlichen Parodieren der Vorlage Versmaß, Strophenbau und Reime der Arien weitgehend beibehalten.

Rezitativ und Arie sind in Vorlage und Parodiefassung gleich besetzt. Das Rezitativ hat Zelenka von neun auf sechzehn Takte erweitert, die ursprünglich zweiteilige Arie (Takt 1–55: 6/8-Takt, F-Dur, „Larghetto e piano“; Takt 56–99: 4/4-Takt, C-Dur, „Allegro e forte“) im Allegro um einen Takt und am Schluß um eine verkürzte, sechzehn Takte lange, rein instrumentale Reprise des Larghettos (in C- statt in F-Dur) ergänzt. Damit wird das Stück zu einer Art dreiteiligen Da-capo-Arie. Wichtig war Zelenka dabei offenbar, den weihnachtlichen Pastoral-Topos mit den parallel geführten Flöten und dem wiegenden 6/8-Takt, der ihm zweifellos die Idee zur Parodie eingegeben hatte, nach der gar nicht „weihnachtlichen“ Zephir-Musik mit ihren 32stel-Läufen der Violinen wiederaufzunehmen.

Tübingen, im Frühjahr 2004

Thomas Kohlhasse

¹ Zum Leben und Schaffen J.D. Zelenkas sei hier lediglich auf die Vorworte der zahlreichen Zelenka-Ausgaben im Carus-Verlag sowie der fünf Zelenka-Bände 93, 100, 101, 103 und 108 der Denkmälerreihe *Das Erbe deutscher Musik* (Verlag Breitkopf & Härtel, Wiesbaden) sowie auf folgende Literatur verwiesen: Wolfgang Horn, *Die Dresdner Hofkirchenmusik 1720–1745. Studien zu ihren Voraussetzungen und ihrem Repertoire*, Kassel etc. (Bärenreiter) und Stuttgart (Carus) 1987. – *Zelenka-Dokumentation*. Quellen und Materialien, hg. von W. Horn und Th. Kohlhasse, 2 Bände, Wiesbaden 1989. – *Zelenka-Studien I* (= Die Referate der „Internationalen Fachkonferenz Jan Dismas Zelenka“, Marburg 1991), unter Mitarbeit von Hubert Unverricht hg. von Th. Kohlhasse, Kassel etc. 1993 (= Musik im Osten, 14). – *Zelenka-Studien II*. Referate und Materialien der 2. Internationalen Fachkonferenz Jan Dismas Zelenka (Dresden und Prag 1995), zusammengestellt und revidiert von Wolfgang Reich, hg. von Günter Gattermann, St. Augustin 1997 (= Deutsche Musik im Osten, 12). – Janice B. Stockigt, *Jan Dismas Zelenka. A Bohemian Musician at the Court of Dresden*, Oxford 2000.

² Erstaussgabe bei Carus: *Missa Gratias agimus tibi* ZWV 13 (1730).

³ Erstaussgaben bei Carus: *Christe eleison* ZWV 29 sowie *Sanctus und Agnus Dei* ZWV 202.

⁴ Carus-Ausgaben: *De profundis* ZWV 50/97 (1724); drei Responsorien zum Totenoffizium für August den Starken (1733) ZWV 47 Nr. 1–3 (Erstaussgaben).

⁵ Carus-Ausgaben: Fünf Psalmen und Magnificat der Sonntagsvesper ZWV 68, 71, 76, 81, 84 und 107 (Erstaussgaben); *Laudate pueri* ZWV 82 (Erstaussgabe); *Magnificat* D-Dur ZWV 108.

⁶ Erstaussgabe bei Carus: *Ave regina coelorum* ZWV 128 Nr. 4.

⁷ Erstaussgaben bei Carus: *Sub tuum praesidium* ZWV 157 Nr. 1–3.

⁸ Carus-Ausgaben: *Sechs Lamentationen* ZWV 53 und 27 *Responsorien* ZWV 55 (Erstaussgaben).

Die Texte von Accompagnato-Rezitativ und Arie im Melodrama ZWV 175 und im Motetto ZWV 172 lauten wie folgt:

ZWV 175 Nr. 23 und 24

Recitativo

Proh! quae aëris inclementia
subitos noctis inducit
moerores?
Quàm densa nubes Augustos
inumbat fulgores!
Infesta caligo diem nobis eripit serenam.¹⁷

Aria

Veni Auster lux perennis
Subi Polum citò pennis;
Noctem elimina
Orbem illumina.

Jam Zephyris fecundis
Pelluntur nubila,
Tot radiis jucundis
Applaudant jubila.¹⁹

ZWV 172, Recitativo ed Aria

Recitativo

Proh, quos criminis inclementia
super mortales induxit
moerores,
dum primus homo de ligno manducans
erroris, horrendo decreto morti aeternae
adjudicatus est.
Et ecce! Coeli Dominus,
ut perditum vitae redderet,
servus pro eo fieri,
et de Virgina nasci,
et in praesepio reclinari voluit.¹⁸

Aria

Dormi, Deus incarnate,
Dormi, amor exoptate,
Noxas elimina,
Corda illumina.

Jam criminum infesta
Pelluntur nubila,
Tot gaudiis jucundis
Allaudant jubila.²⁰

⁹ Beide Vertonungen in solenner Besetzung mit Trompetenchor als Erstausgaben bei Carus; ZWV 145 ist mit fünf Vokalstimmen (zwei Sopranen) besetzt, ZWV 146 ist doppelchörig (Ausgabe in Vorbereitung). – Des weiteren sind noch folgende kleinere Werke Zelenkas in Erstausgaben bei Carus erschienen: *Haec dies* ZWV 169; *Benedictus sit Deus Pater* ZWV 207; *Asperges me* ZWV 163 Nr. 1.

¹⁰ Im Carus-Verlag in Vorbereitung: *Litaniae Omnium Sanctorum* ZWV 153.

¹¹ Erscheint bei Carus zeitgleich mit der vorliegenden Ausgabe als CV 40.764.

¹² Ausgabe von Vratislav Bělský in Band II/12 (Prag 1987, Editio Supraphon) der tschechischen Denkmälerreihe *Musica Antiqua Bohemica*.

¹³ Vratislav Bělský in seinem Vorwort zur Ausgabe von ZWV 175 in Band II/12 von *Musica Antiqua Bohemica*, S. 23.

¹⁴ Einen ersten Überblick gibt das betreffende kurze Kapitel in der *Zelenka-Dokumentation*, a.a.O., Band 1, S. 104f.

¹⁵ Vgl. dazu Tafel 1, S. 422f., in dem Beitrag von Th. Kohlhasse: „Zelenkas geistliche Parodien von Sätzen seines Melodramas ZWV 175“, in: *Zelenka-Studien* II, a.a.O., S. 419–435.

¹⁶ Als Autor der ergänzten Rezitativ- und parodierten Arientexte von ZWV 171 und 172 könnte man sich, wenn man nicht an den ehemaligen Jesuitenzögling Zelenka selbst denken möchte, vielleicht eher einen der Jesuitenpatres der Dresdner Hofkirche vorstellen, den Zelenka um Rat und Hilfe gebeten haben könnte.

¹⁷ Nach dem deutschen Libretto-Druck des Melodrams, Universitätsbuchdruckerei im Collegium Clementinum, Prag 1723 (CS-Pu, 52 A 21 *Tres Dc 14*):

O! Unfall! was für wilder Duft
Empört sich in dem sanften Lufft?
Was wil vor öde Nacht das Goldne Himmels-Blat vermahlen?
Ach welche Finsternuß beraubet uns Crystallen-reiner Strahlen?

¹⁸ Freie Übertragung des Rezitativs:

Ach, welches Weh brachte die Härte der Sündenschuld über die Sterblichen, als der erste Mensch, vom Baume des Irrtums essend, durch einen schrecklichen Urteilspruch dem ewigen Tode überantwortet wurde. Doch siehe, der Herr des Himmels beschloß, um den Verlorenen dem Leben zurückzugeben, für ihn zum Knecht und von einer Jungfrau geboren und in eine Krippe gelegt zu werden.

¹⁹ Nach dem oben genannten deutschen Libretto, Prag 1723:

Schwinge deine leichte Flügel /
Über Himmel nahe Hügel /
Auster schwinge sie empor.
Trenne / der die Sonne kräncket /
Und in tiefe Trauer sencket
Trenn' den rauhen Wolken-Flor.
Der Zephyr hat durch lindes Blasen /
Die Nebel-Decke so zerfasen /
Daß sie dem Phoebus Eintritt weicht;
Drum lasst bey heitrem Licht erschallen /
Was unsrem Hertze mag gefallen /
Und uns zum Jubel-Klang gereicht.

²⁰ Freie Prosaübertragung der Arie:

Schlaf, eingeborener Herr, schlaf, ersehnte Liebe, tilge die Schuld, erleuchte die Herzen. Schon wird das bedrohliche Gewölk der Sündenschuld vertrieben und spenden Jubellieder freudenvoll Beifall.

Zu dieser Ausgabe ist das folgende Aufführungsmaterial erhältlich:
Partitur, zugleich Orgelstimme (CV 40.765),
4 Flötenstimmen (CV 40.765/09), Violino I (CV 40.765/11),
Violino II (CV 40.765/12), Viola (CV 40.765/13),
Violoncello/Fagotto/Contrabasso (CV 40.765/14).

Foreword (abridged)

Jan Dismas Zelenka's¹ major works as a church composer at the court of the Elector of Saxony include the masses ZWV 1–21² and individual movements from the Mass ZWV 26–39 and 202³, compositions for the office of the dead ZWV 45–50⁴, psalms, settings of the magnificat and hymns for vespers ZWV 66–120⁵, Marian antiphons for compline ZWV 123–141⁶ and other Marian antiphons,⁷ compositions for Holy Week (lamentations and responses, cantatas and oratorios) ZWV 53–63⁸, settings of the Te Deum ZWV 145 and ZWV 146⁹ and ten litanies ZWV 147–156¹⁰; in addition to these there are a series of smaller sacred works for general use or particular liturgical occasions.

These include the two undated sacred "Motetti pro Nativitate," which are two smaller Christmas cantatas ZWV 171 and 172¹¹, each of which is comprised of a recitative and aria. They are published here for the first time. As well as their designation for Christmas, they have a further common feature. Both are parodies, that is to say new versions, of earlier works by Zelenka. ZWV 171 and 172 are based on individual numbers from Zelenka's music ZWV 175 for the Jesuit school drama *Melodrama de Sancto Wenceslao*, *Sub olea pacis et palma virtutis*¹² composed in 1723. Zelenka himself performed his music on 12 September 1723 in the Jesuit college "Clementinum" in Prague and, as recorded in an inscription in his autograph score, in the presence of the emperor and empress. Emperor Karl VI spent a period in Prague on the occasion of his coronation as King of Bohemia. Outwardly, 12 September 1723 undoubtedly marked the high point of Zelenka's career, the rest of which was hardly any less spectacular.

In composing his music to the allegorical drama, Zelenka invested all the skill which he had acquired during his studies at the "Clementinum" in Prague and in the court ensemble of Duke Hartig, as well as during his later studies in Vienna with Johann Joseph Fux from 1716 to 1719 and in his time in Dresden from 1710/11 as a member of the Elector of Saxony's court ensemble, with all its notable members. At the same time he would have been aware that his extensive work of 1723, written for a unique occasion and to a Latin text, which was intended to substantiate the "fictitious Habsburg claim to the Bohemian crown",¹³ was not going to be performed on other occasions in its original form. Thus, Zelenka adopted the usual practice of composers of his day. He furnished individual numbers of his music from the "Melodrama de Sancto Wenceslao" with new texts, thereby more or less re-using the original composition; in short, he "parodied" the pieces in question. Zelenka had also parodied other works before,¹⁴ but in no other piece were so many movements affected. He used a total of nine numbers from the music for the 1723 melodrama as the basis of five or six Dresden church compositions in the period 1724 to 1728/29.¹⁵

The unknown librettist of both the Christmas cantatas (perhaps this was the same Jesuit priest Matouš Zill, who had written the text of the melodrama ZWV 175?16) re-

tained the same metre, verse and rhyme structure in the arias to a large extent in the textual parody of the original model.

For further information, footnotes, and a comparison of the original texts of *accompagnato* recitative and aria from the melodrama ZWV 175 and the Christmas cantata ZWV 172, see the German Foreword.

Tübingen, Spring 2004
Translation: Elizabeth Robinson

Thomas Kohlhase

The texts of the *accompagnato* recitative and aria in the motet ZWV 172 are as follows:

Recitative:

Ah, what sorrow the harshness of the guilt of sin brought upon the dying, when at first man, eating from the tree of misconception, was committed to eternal death by a terrible sentence. But see, the Lord of Heaven has decided, in order to give life back to those who are lost, for him to be a servant and born of a virgin and to be laid in a manger.

Aria:

Sleep, only begotten Lord, sleep, longed-for love, erase the guilt, enlighten the hearts. Now the menacing clouds of the guilt of sin will be driven away and replaced by songs of jubilation and joyful cheering.

Avant-propos (abrégé)

Jan Dismas Zelenka¹ dont les œuvres principales écrites par lui en tant que compositeur de la musique sacrée à la cour du prince électeur de Saxe sont des Messes ZWV 1–21² et des mouvements de messe ZWV 26–39 et 202³, des compositions pour l'Office des morts ZWV 45–50⁴, des psaumes, des Magnificat et des hymnes pour les vêpres ZWV 66–120⁵ ainsi que des antiennes mariales pour les complies ZWV 123–141⁶ et d'autres antiennes mariales⁷, des compositions pour la Semaine Sainte (lamentations et répons, cantates et oratorios) ZWV 53–63⁸, des Te Deum ZWV 145 et ZWV 146⁹ et de dix Litanies ZWV 147–156¹⁰, écrivit également une série de pièces sacrées de moindre dimension pour un usage général ou particulier.

Parmi celles-ci se trouvent deux « Motetti pro Nativitate » non datés publiés ici pour la première fois : les deux petites cantates de Noël ZWV 171¹¹ et 172 comportant toutes deux un récitatif et un aria. En dehors de leur destination pour la Fête de Noël, elles ont un autre point commun : dans les deux cas, il s'agit de parodies, c'est-à-dire, d'une nouvelle version de musique écrite au préalable par Zelenka. Les ZWV 171 et 172 remontent à des numéros empruntés à la musique écrite par Zelenka pour un drame scolaire jésuite *Melodrama de Sancto Wenceslao 'Sub olea pacis et palma virtutis'*¹² ZWV 175 datant de 1723. Zelenka a lui-même créé cette œuvre au « Clementinum », collège de jésuites de Prague le 12 septembre 1723, comme il le note sur la partition autographe, en présences du couple impérial, l'empereur Charles VI séjournant alors à Prague pour se faire couronner roi de Bohême. Ce 12 septembre 1723 représente d'autre part et sans aucun doute le sommet de la carrière, pour le reste peu spectaculaire, de Zelenka.

Zelenka a investi dans la composition de la musique pour ce drame allégorique toute l'habileté qu'il avait acquise durant ses études au « Clementinum » de Prague et dans la chapelle du comte Hartig et, plus tard, durant ses études auprès de Joseph Fux à Vienne dans les années 1716–1719 ainsi que dans les années passées à Dresde depuis 1710/1711 comme membre de la chapelle de la cour électorale dont les membres étaient si fameux. En même temps, il lui semble dès le début clair que cette œuvre écrite pour une circonstance unique et sur un texte latin destiné à étayer « les prétentions fictives des Habsbourgs à la couronne de Bohême »¹³ ne pourrait être interprétée dans une autre circonstance sous son aspect original. Zelenka fit donc ce qui était courant pour les compositeurs de son époque : il utilisa de nouveaux textes pour certains numéros de la musique pour « Melodrama de Sancto Wenceslao » en la modifiant plus ou moins, il « parodia » les morceaux concernés. Zelenka parodia également d'autres œuvres,¹⁴ mais aucune n'est à ce point concernée par ce phénomène. Neuf des numéros de cette musique ont été repris par Zelenka dans cinq ou six compositions sacrées réécrites pour Dresde dans une nouvelle version entre 1724 et 1728/1729.¹⁵

du texte du Mélodrame ZWV 175 ?¹⁶) a gardé pour l'essentiel la mesure du vers, la construction strophique et les rimes de l'original.

Pour d'autres informations, les notes et la comparaison des textes de l'aria du mélodrame et de la cantate, prière de consulter la version allemande de l'avant-propos.

Tübingen, début 2004

Thomas Kohlhase

Traduction : Jean Paul Ménière

Les textes du récitatif accompagné et de l'aria du motet ZWV 172 sont les suivants :

Recitatif:

Ah, quelle douleur apporta la dureté du péché originel sur les mortels lorsque le premier homme, mangeant le fruit de l'arbre de l'erreur, provoqua le terrible jugement de la mort éternelle. Mais vois, le maître du ciel a décidé, pour redonner la vie à ceux qui étaient perdus, de devenir son serviteur et de naître d'une vierge dans une étable.

Aria:

Dors, dieu incarné, dors, amour désiré, paie la dette, éclaire les cœurs. Déjà l'orage menaçant du péché originel est chassé et des cris de joie se répandent joyeusement.

L'auteur anonyme du texte des deux cantates latines (qui fut peut-être le père jésuite Matouš Zill, également auteur

Motetto pro Nativitate II ZWV 172

Dormi, Deus incarnate

Jan Dismas Zelenka
1679–1745

Recitativo

Violino I
Violino II
Viola
Tenore solo
Basso continuo (Violoncello, Contrabbasso, Organo)

pp *f* *p* *f*

Proh, quos cri - mi - nis in - cle - men - ti - a su - per mor - ta

Tutti Bassi, ma piano
pp *f*

7^b 6
4
2[#]

4

p *f* *p* *f*

p *f* *p* *f*

p *f* *p* *f*

gno man - du - cans er - ro - ris, hor - ren - do de - cre - to mor - ti ae - ter - nae ad - ju - di - ca - tus est.

7 6 6 — 6 — 6
4# — 3 5 #
3b 2 #

8

p *f* *p*

Et ec-e! Coe-li Do-mi-nus, ut per-di-tum vi-tae red-de-ret, ser-vus pro e-o

p *f*

7 6 4 # 6 6 4

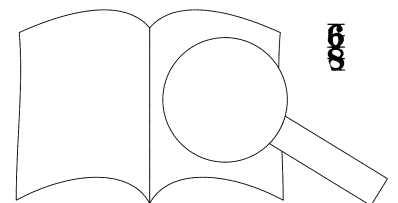
12

p *f*

in prae-se-pi-o re-cli - na - ri vo-lu-it.

p *f*

6 5b 5b 5 6 5 3 b 4



Aria

Larghetto e sempre piano

Flauto a becco I
Flauto a becco II
Flauto traverso I
Flauto traverso II
Violino* I, II
Viola*
Tenore solo
Basso continuo (Violoncello, Fagotto, Contrabbasso, Organo)

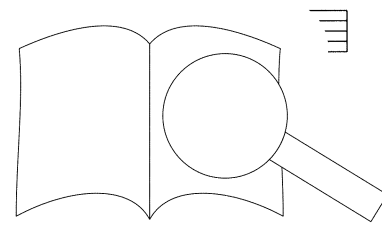
* Zur Basso-continuo-Funktion beider Instrumente siehe die Quellenbeschreibung im Kritischen Bericht.
Concerning the basso continuo function of both instruments see the description of the sources in the Critical Report.

8

Musical score for measures 8-11. The score is written for a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line starts with a treble clef and a key signature of one flat. The piano accompaniment is written for the right and left hands. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and ties.

12

Musical score for measures 12-15. The score continues from the previous page. It includes a vocal line and a piano accompaniment. The piano part has some rests in measures 12 and 13. The vocal line has some rests and ties. The music concludes with a final cadence in measure 15.



16

20

24

Dor-mi, De - us

Organe
p

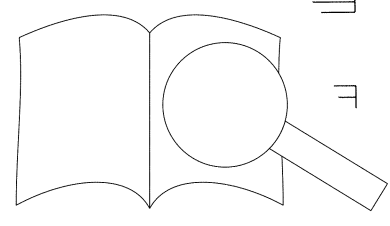
7 - 5
2 - 3
4
4

28

dor-mi, De - us in - car - na -

Org
p

6 - 4
5 - 3
6 - 4
7 - 2
5 - 3



32

Musical notation for measures 32-33, vocal line. The melody consists of quarter notes and eighth notes, with some rests.

Musical notation for measures 32-33, piano accompaniment. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a simple bass line.

Musical notation for measures 34-35, vocal line. The melody continues with quarter and eighth notes.

Musical notation for measures 34-35, piano accompaniment. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a simple bass line.

dor-mi, a - mor

ex - o - pta - te,

Musical notation for measures 36-37, piano accompaniment. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a simple bass line. Fingerings are indicated: 6 6 6 6 and 5 6 4.

36

Musical notation for measures 38-39, vocal line. The melody continues with quarter and eighth notes.

Musical notation for measures 38-39, piano accompaniment. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a simple bass line.

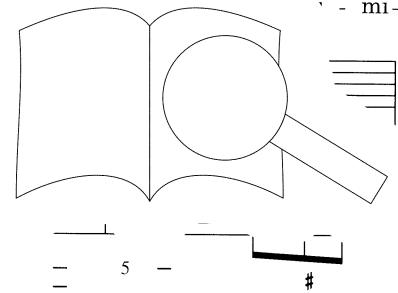
Musical notation for measures 40-41, vocal line. The melody continues with quarter and eighth notes.

Musical notation for measures 40-41, piano accompaniment. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a simple bass line.

na, cor - da il - lu - mi-na,

mi-

Musical notation for measures 42-43, piano accompaniment. The right hand plays chords and single notes, while the left hand plays a simple bass line. Fingerings are indicated: 4 - 7 # and 4 7 #.



PROBENPARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

40

na, no - xa e -

Org 6

44

5

48

na.

3

52

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

56 Allegro e forte

Musical score for measures 56-57. The score is in common time (C) and consists of five systems. The first system has two staves. The second system has two staves. The third system has two staves, with the upper staff containing a complex rhythmic pattern of sixteenth notes and the lower staff containing a simpler accompaniment. Dynamics include *f* and *p*. The fourth system has two staves. The fifth system has two staves, with the upper staff containing a melodic line and the lower staff containing a bass line. Dynamics include *f* and *p*. The text "Tutti Bassi Rip." is written in the first staff of the fifth system.

5
4

58 Violini

Musical score for measures 58-59. The score is in common time (C) and consists of two systems. The first system has two staves, labeled "Violini" and "Viola". The second system has two staves. Dynamics include *f* and *p*. The text "Tutti Bassi Rip." is written in the first staff of the second system.

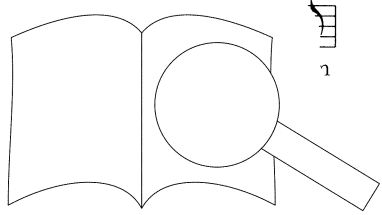
9 8

9 8

60

Musical score for measures 60-61. The score is in common time (C) and consists of two systems. The first system has two staves. The second system has two staves. Dynamics include *f* and *p*. The text "Tutti Bassi Rip." is written in the first staff of the second system.

9 8 9 8 7 - - 6



63

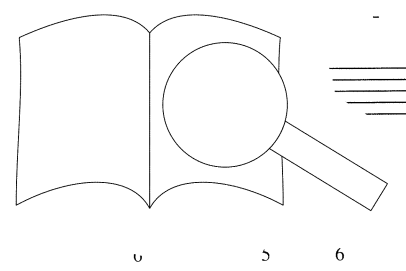
cri - mi-num in - fe - sta pel - lun-tur nu - bi-la, tot gau - di - is ju -

66

cun - dis ap - plau - dant, ap - dant, ap -

68

ap - plau -



PROBE-PARTITUR
 Ausgabqualität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

70

8 - dant ju - bi-la, jam cri - mi-num in -

6 # 5 # 5# 6 5 6 #

73

fe - sta pel - lun - tur, pel - lu. ap -

Rip. f 5 b 5 #

75

gau - di-is ju - cun - dis ap -

Rip. f 9 # 8 7 5

77

plau - - - dant, tot gau - di-is ju-cun-dis ap - plau - - -

Org
p

9 6 4 6 6

80

- dant ju - bi-la, tot gau - di-is ju -

Rip.
f

Org
p

6 5 # 5 6 # 6 6

83

ap - plau-dant, ap - plau - - -

p un poer

Rip.
f

Org
p

5 3

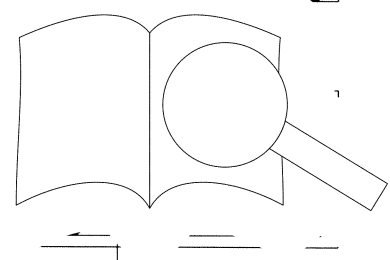
85

plau - dant, ap - plau - - - - dant, ap - plau - dant, ap -

87

plau - - - dant, ap - plau - - - - dant

90



93

- dant ju - bi - la, ___ ju - bi - la.

Rip.

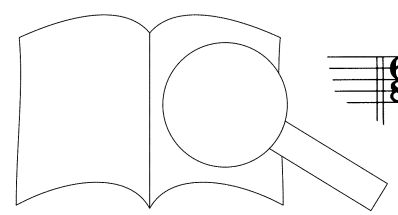
4 3

96

9 8 8

98

9 8 9 8 7



PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

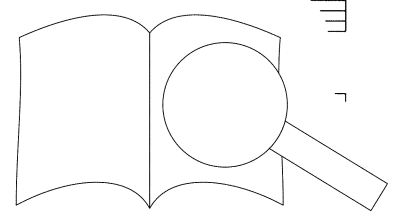
101 *Larghetto*

Musical score for measures 101-104. The score is in 3/4 time and features a piano accompaniment and a vocal line. The piano part includes a section labeled "Tutti Bassi Rip." with a *p* dynamic. The vocal line includes trills (*tr.*) and a *divisi* section. Dynamics range from *p* to *f*. Fingerings are indicated at the bottom: 6/4, 5/3, 6/4, 7/2, 5, 6/4, 7/2.

105

Musical score for measures 105-108. The score continues with piano accompaniment and vocal line. Dynamics include *f* and *mf*. Fingerings are indicated at the bottom: 6/4, 5/3, 6/4, 6/4, 5, b, b, 5b, 9/3, 8.

PROBENPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



109

5 6 5 6 7 7 5

Carus-Verlag

113

pp *divisi* *f* *ragio*

